

Autorität ohne Gewalt

Grenchen Haim Omer referierte vor 120 Mitarbeitenden im «Bachtelen»

Er schreibt Bücher, leitet Kurse zum Elterncoaching und Fachkreisen gilt er als ausgewiesene Kapazität: der israelische Professor für Psychologie Haim Omer der Universität Tel Aviv. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sonderpädagogischen Zentrums Bachtelen in Grenchen leitete er einen ganztägigen Workshop.

Haim Omer ist als Sohn jüdischer Eltern, die den Holocaust überlebt hatten, 1949 in Brasilien geboren. An der Universität Tel Aviv entwickelte er in den letzten Jahren ein äusserst erfolgreiches Coachingprogramm für Eltern, die sich von ihren Kindern überfordert oder gar bedroht fühlen. Hunderte von Familien, die er seither beraten hat, haben mitgeholfen, sein Konzept zu erweitern und ausdifferenzieren. Seine Bücher «Autorität ohne Gewalt» und «Autorität durch Beziehung» haben ihn auch dem deutschsprachigen Publikum zugänglich gemacht.

«Die neue Autorität»

Im ersten Teil stellte er sein Konzept der «neuen Autorität» vor, das er als Alternative zur traditionellen Autorität einerseits und zur Idee der antiautoritären Erziehung andererseits sieht. Im

Zentrum der neuen Autorität steht die Präsenz oder wachsame Fürsorge der Erziehungsverantwortlichen. Diese signalisiert den Heranwachsenden sowohl Nähe und Fürsorge, wie auch Wachsamkeit und Grenzsetzung.

Eine solche Präsenz oder wachsame Fürsorge erfordert eine hohe Selbstkontrolle der Erziehenden einerseits, wie auch ein gutes Netz von unterstützenden Personen andererseits. Im zweiten Teil zeigte Haim Omer an einem konkreten Fall auf, wie sein Konzept im Alltag umgesetzt werden kann.

Grundsätze bestätigt

Rund 120 Mitarbeitende des «Bachtelen» liessen sich die Chance nicht entgehen, Haim Omer live zu hören und zu erleben, wie es ihm gelingt, durch seine eigene Präsenz die Zuhörenden zu fesseln. Vieles aus den Ausführungen von Haim Omer bestätigte Grundsätze, wie sie in der pädagogischen Arbeit im «Bachtelen» bekannt sind. So etwa die Bedeutung der engen Zusammenarbeit zwischen den Fachpersonen wie auch mit den Eltern. Anderes wirkte anregend, um die Konzepte und die Arbeit im «Bachtelen» weiterzuentwickeln. (KDG)